

In der Gegend nordöstlich von Czernowitz ließen wir eine Bogenmine springen, welche die Sappenarbeiten des Feindes beschädigte.

Aufmarschfront: In dem Kampf nördlich der Gegend von Erzerum machten unsere Truppen weitere Asfaris zu Gefangenen und brachten drei Maschinengewehre ein. In Persien, südlich des Armeasees machten wir bei der Verfolgung des Feindes Gefangene, und erbeuteten Kanonen, sowie Munition. Westlich von Hamadan, in der Gegend von Kianghaber schlugen wir eine Offensive des Feindes ab. Bei der Besetzung von Sultanabad wurden unsere Truppen lange vor ihrem Einzug in die Stadt von der Bevölkerung und den Provinzbehörden feierlich empfangen.

Englische amtliche Meldung.

London, 31. Jan. (Havaa.) Britisches Communiqué vom 31. d., morgens 3 Uhr. Man meldet beträchtliche Artillerie-Tätigkeiten in der Umgebung von Van. Drei unserer Patrouillen bombardierten glücklich die deutschen Gräben bei Serres. Eine feindliche Patrouille wurde zurückgeschlagen. Trost des Nebels gab es am Sonntag in der Umgebung von Trikoura einige Artillerie-Tätigkeiten.

Zur Besetzung von Kara Burun.

Jur Besetzung der Festung Kara Burun vom 28. Januar, 7 Uhr morgens, erfährt der „Corriere della Sera“ folgende Einzelheiten: Die Tatsache, daß ein englischer Truppentransportdampfer in den griechischen Territorialgewässern nur 3 Km. von der Mündung des Hassos entfernt von einem Unterseeboot versetzt wurde, hat das Kommando der verbündeten Truppen von der Notwendigkeit überzeugt, die Küstenpolizei zu übernehmen, um die volle Sicherstellung der zahlreichen Kriegsschiffe und der noch zahlreicheren Truppentransporte zu erlangen. Das französisch-englische Kommando konnte unter keinen Umständen noch länger zögern, wie feindliche Unterseeboote die Möglichkeit hatten, sich frei in den griechischen Gewässern zu bewegen, und schritt daher, nachdem die verbündeten Regierungen ihre Ermächtigung gegeben hatten, zur Besetzung Kara Buruns. Es wurde behauptet, daß Kommando der verbündeten Truppen habe das griechische Oberkommando von seiner Absicht, Kara Burun zu besetzen, in Kenntnis gesetzt. Informationen, die dagegen beim griechischen Oberkommando eingeholt wurden, versichern, im Gegensatz dazu, daß die Anzeige der Operation erst erfolgte, als die Besetzung Kara Buruns bereits vollzogen war. Die auf der Festung wehende griechische Flagge wurde dort belassen.

Havaa meldet aus Saloniki: Die griechische Garnison des Forts Kara Burun, aus 200 Mann bestehend, wurde nach Saloniki verbracht. Kara Burun ist nunmehr von englischen und französischen Landstruppen und englischen, französischen, russischen und italienischen See-truppen besetzt. Neben dem Fort statuieren nunmehr die Flaggen der Verbündeten, in ihrer Mitte die griechische Fahne.

Zur Besetzung von Korfu

meldet das Wolffbureau aus Berlin: Kein Unterseeboot der Zentralmächte benötigte je Korfu und die umliegenden griechischen Gewässer als Borratsbasis. Bekanntlich liegt Korfu nur 170 Seemeilen von dem nächsten Kriegshafen der österreichisch-ungarischen Monarchie. Es wäre betrübend, wenn die österreichisch-ungarischen Hochsee- und Unterseeboote mit ihrem Aktionsradius dort eine Borratsstation benötigten würden. Es ist übrigens bezeichnend, daß dieselben Blätter, welche den über ein Jahr langen Aufenthalt der Entente-Flotte, speziell der französischen Flotte, in den Territorialgewässern von Korfu nicht als eine Schändung der 1864 verbürgten Neutralität empfanden, immer wieder von den angeblichen Proviantantfern feindlicher Unterseeboote in Korfu und Umgebung fabrizierten.

In den Geppelinangriffen auf Paris.

Paris, 31. d. (Havaa.) Sonntag abend um 9 Uhr 50 gab die Polizeipräfektur bekannt, daß ein aus nördlicher Richtung kommender Geppelin gefichtet sei. Die Richtung, welche das Luftschiff nahm, war zwar nicht genau bekannt, indessen wurden in Paris und Umgebung sicherheitsshalber alle Lichter ausgelöscht. Um 10 Uhr erkündete die Gendarmerie durch die ganze Stadt und die für einen Alarm vorgeesehenen Sicherheitsvorkehrungen wurden geprüft. Um 11 Uhr 15 wurde die Belästigung wieder hergestellt.

Für die Opfer.

Das Bureau des Pariser Gemeinderates hat beschlossen, einen Kredit von 200,000 Fr. zu bewilligen, um den durch das Bombardement in Mitleidenschaft gezogenen Familien zu Hilfe zu kommen. Auf dem Pére Lachaise wurde eine Begräbnissäte erworben zur Beerdigung der Opfer. In einem eingestürzten Hause hat man noch nicht explodierende Bomben im Gewicht von 68 Kg. gefunden.

Rustangriff auf Monastir.

Havaa meldet aus Saloniki: Der letzte französische Streifzug nach Monastir hat größeren

Schaden angerichtet, als man zunächst annahm. Die Bomben beschädigten Kasernen und neue bulgarische Barackenbauten beträchtlich. Weitere Bomben explodierten in einem Artilleriekopf, wo sie enormen Schaden verursachten. Der Konal, das Generalstabssquartier und das bulgarische Militärabteilungsgebäude wurden ebenfalls bombardiert. Endlich wurden Bomben auf allen befestigten Anhöhen in der Umgebung von Monastir abgeworfen. Überall gab es eine gewisse Anzahl Opfer. Der Flug nach Gewogeli erzielte ebenfalls befriedigende militärische Ergebnisse.

Bevorsteckende Ereignisse.

Der Korrespondent des „Petit Parisien“ in Petersburg meint, daß in der russischen Hauptstadt das Gefühl herrsche, daß die rumänische Frage bald an ihrem entscheidenden Punkte angelangen werde und daß die rumänische Regierung gegen zu wagen sein werde, aus ihrer Neutralität herauszutreten. Man bespricht die unerwartete Rückkehr des deutschen Gesandten nach Russland, von dem man glaubte, er sei endgültig abgereist. Vor allem bespricht man die Reise des französischen Ministerpräsidenten Corp nach Wien. Die „Birschiwitscha Wiedomost“ sagt, daß Corp mit König Ferdinand eine lange Unterredung gehabt habe und daß Bratianu der einzige sei, der auf dem Lausenden gehalten werde. Der König hätte Corp die Mission übertraut, von Österreich-Ungarn territoriale Konzessionen in der Bucowina und in Siebenbürgen zu verlangen und Österreich zu versichern zu geben, daß es nötig sei, Rumänen zu besiegen.

Die kommende Offensive in Mazedonien.

Man meldet dem „Petit Parisien“ aus Saloniki: Die deutsche Offensive wird als bevorstehend betrachtet. Seit drei Tagen werden täglich große militärische Bewegungen sowohl gegen Monastir als gegen Doiran gemeldet. Man glaubt, daß die Deutschen gewillt sind, den Eindruck zu verwischen, den die Fliegernähe auf Monastir, Doiran und Gewiglih verursachen haben. Die französischen und englischen Truppen erwarten die deutsche Offensive mit volligem Vertrauen, Gewicht bei Fuß.

Amerikanisches Ultimatum in der „Ausitania“-Affäre.

Wie der Berichterstatter der „World“ in Washington mitteilt, hat Präsident Wilson bis zum 2. Februar Zeit gegeben, um bis zur Veröffentlichung der „Ausitania“ zu beschuldigen.

Huldigung der Dalmatiner.

Der Erzherzog Thronfolger Karl Franz Josef empfing am Samstag, den 29. Januar, in der Habsburg eine aus 15 Mitgliedern bestehende Abordnung einer dalmatinischen Huldigungsdeputation unter der Führung des Landtagspräsidenten Šebic und dem Beisein des Statthalters Attems. Šebic holte in seiner Ansprache hervor, daß die Herzenswünsche der Abgesandten Dalmatiens dahin gingen, auch dem Thronfolger gegenüber die Gesühle traditioneller Treue und unveränderbarer Anhänglichkeit der dalmatinischen Bevölkerung an das altherkömmliche Kaiserhaus zum Ausdruck bringen zu können. In seiner Erwideration sagte der Thronfolger u. a.: Er könne der Abordnung die Versicherung geben, daß die spontane Huldigung des Königreiches Dalmatien Seine Majestät sehr freute und rührte. Er widmete der vorbildlichen Tapferkeit der dalmatinischen Soldaten und der aufopfernden Haltung der heimischen Bevölkerung Worte warmer Anerkennung und dankte herzlich für die zum Ausdruck gebrachten Gefühle. Sämtliche Teilnehmer der Abordnung wurden durch längere Ansprachen ausgezeichnet.

Sasanow über die Lage.

In einer Unterredung mit Journalisten erklärte Sasanow, ein Teil der montenegrinischen Armee könne zusammen mit der serbischen Armee wahrscheinlich evakuiert und wieder in Stand gebracht werden. Die Balkanfrage, bemerkte der Minister weiter, werde nicht sofort, sondern erst nach dem Kriege erledigt werden. Die Beziehungen zwischen Rußland und Rumänen seien durchaus befriedigend und freundlich. Die deutsche Propaganda in Rumänen habe nicht den beabsichtigten Erfolg. Die schwedisch-russischen Beziehungen entwilden und festigen sich unablässig, trotz den Anstrengungen Deutschlands, sie zu trüben. Schweden werde seine Grenzen nicht gegen Rußland verteidigen müssen. Mit Bezug auf die österreichisch-deutschen Anstrengungen zur Erlangung eines Sonderfriedens erklärte der Minister, man habe diese Versuche einfach nicht beantwortet und sie ignoriert. Für keinen der Verbündeten sei ein Sonderfriede denkbar. Der Krieg werde solange fortgesetzt, bis Deutschland unfähig sein werde, wieder einen Angriff zu wagen. Über die voraussichtliche Dauer des Krieges fragte, erklärte Sasanow, er glaube nicht, daß der Krieg noch sehr lange währe. Deutschland werde nämlich zuerst nicht mehr imstande sein, ihn fortzuführen, aus finanziellen Gründen. Dennoch müßten große Vorbereitungen für einen Sommerfeldzug getroffen werden.

Amerikas Vorberungen im Seekrieg.

Der Korrespondent der Associated Press in Washington telegraphiert, daß die amerikanische Regierung von den kriegsführenden verlangt, sich folgenden Regeln zu unterwerfen: 1. Ein Nichtkämpfer hat das Recht, auf einem Handelschiff, daß die Flagge einer kriegsführenden Macht führt, die hohe See zu befahren.

2. Ein Handelschiff irgendwelcher Nationalität darf nicht ohne vorherige Benachrichtigung angegriffen werden.

3. Ein Handelschiff einer kriegsführenden Nation muß dem Beschluß anzuhalten unverzüglich Folge leisten.

4. Es ist verboten auf ein Handelschiff zu schießen, es sei denn, daß dieses letztere versucht Überstand zu leisten.

5. Ein Handelschiff darf nur versenkt werden, wenn es unmöglich ist, es zu begleiten und zu retten, nachdem die Besatzung und die Passagiere in Sicherheit verbracht worden sind.

Die amerikanische Regierung sieht bei, daß die kriegsführenden Mächte sich weniger, sich diesen Regeln zu unterwerfen, so wird die Ermächtigung zur Einfahrt in die amerikanischen Häfen den bewaffneten Handels Schiffen nicht gegeben werden, es sei denn, daß sie sich den Bedingungen, die die Kriegsschiffe betreffen, unterziehen.

Die Organisation des Asterbauens.

In der französischen Kammer legte Melina ein Gesetzesprojekt vor, das die Kultivierung des brachliegenden Bodens und die Organisation des Asterbauens während des Krieges betrifft. Melina teilte mit, daß die Untersuchung über das Säen ein Defizit von 10 Prozent ergeben hat. Das Getreide allein nahm um 175,000 Hektaren ab. Der Art. 1 der Vorlage bestimmt, daß innerhalb von 14 Tagen nach der Promulgation des Gesetzes der Bürgermeister einer jeden Gemeinde zusammen mit zwei Gemeinderäten mittels eines eingeschriebenen Briefes den Eigentümer, der gewöhnlich das betreffende nicht kultivierte Land bebaut, einladen muß, dieses Terrain zu kultivieren.

Wenn nach 14 Tagen nach Empfang des Briefes die Arbeiten noch nicht begonnen werden, soll der Bürgermeister das Recht besitzen, dieses Gelände zu requirieren und es zur Befahrung der kantonalen Asterbaukommissionen, die durch Dekret eingesetzt werden, zu übergeben. Zur Ausführung der Arbeiten wird der Bürgermeister das Recht bekommen, die Achterhäuser, die Viehverbauung und die verfügbaren Latalitäten zu requirieren.

Gestreden für die nationale Anleihe.

Am Sonntag fanden in Rom und in Bergamo unter Leitung der patriotischen Begeisterung zwei Propagandaversammlungen für die Anleihe statt. In der in Rom abgehaltenen, von Staatsbeamten veranstalteten Versammlung wurden Ansprüchen abgehalten von den Deputierten Raimondo (unabhängiger Sozialist) und dem früheren Minister Sacchi (konservativ). Sie betonten unter großem Beifall die allgemeine Pflicht, auf die Anleihe zu zeichnen. In Neapel sprachen der frühere Ministerpräsident Luzzatti, sowie Rava, Vizepräsident der Kammer, beide unter warmem Beifall. Im ganzen Lande findet eine rege Propaganda statt, welche überall die besten Resultate zeigt.

Streit in Barcelona.

Den Pariser Blättern wird aus Barcelona gemeldet: Der Verband der Bauarbeiter hat aus Solidarität mit den Maurern den Generalstreik proklamiert. Die Doctor erklärten ebenfalls den Streik aus Solidarität mit den Eisenbahnen des katalanischen Reiges und der Eisenbahn von Zaragoza, die eine Lehnerhöhung verlangten.

Teuerungsumruhen in Lissabon.

Während der Nacht von Samstag auf Sonntag wurden wegen der Lebensmittelteuerung gegen die Spezereihandlungen und Bäckereien einige Angriffe gerichtet. Die Schäden sind unbedeutlich. Die Ordnung ist wieder hergestellt. Mehrere Personen wurden verletzt, darunter eine schwer.

Ruhe in Lissabon wieder hergestellt.

Havaa meldet aus Lissabon: Es herrscht vollständige Ruhe. Nach amtlichen Veröffentlichungen wurden die Unruhen vom 29. und 30. Januar von Arbeiterratoren vorbereitet und geleitet. Es gelang ihnen aber nicht unter dem Vorwand einer Teuerung einen Generalstreik heranzurufen. Die Arbeiter haben beschlossen Urtiken heranzurufen. Sie waren dabei unterstützt von Söldlingen verbreiterter Spielhäuser. Im Verlauf der Kundgebungen wurden Bomben geworfen und eine Panik verursacht. 17 Soldaten und 9 Zivilisten wurden verletzt.

Personalnachrichten.

Prinz Wilhelm von Schweden, der an Blinddarmentzündung erkrankte, wurde im Spital zu Malmö operiert. Das Befinden des Prinzen ist den Umständen nach befriedigend.

Schweiz

Geldpostverkehr mit dem Auslande.

Postanweisungen nach Deutschland. Vom 1. Februar 1916 an wird der Einzahlungskurs für Postanweisungen nach Deutschland auf 97 Rappen für 1 Mark festgesetzt.

Postanweisungen nach Italien. Vom 1. Februar 1916 an wird der Einzahlungskurs für Postanweisungen nach Italien auf 100 Rappen für 1 Mark festgesetzt.

Postanweisungen nach Frankreich und seinen Kolonien (ohne Indochina und Tunesien). Vom 1. Februar 1916 an wird der Einzahlungskurs für Postanweisungen nach Frankreich und seinen Kolonien (ohne Indochina und Tunesien) auf 89 Schweizerfranken für 100 französische Franken festgesetzt.

Postanweisungen nach Spanien. Vom 1. Februar 1916 an wird der Einzahlungskurs für Postanweisungen nach Spanien auf 100 Schweizer Franken festgesetzt.

Postanweisungen nach Griechenland. Vom 1. Februar 1916 an wird der Einzahlungskurs für Postanweisungen nach Griechenland auf 100 Schweizer Franken für 100 griechische Drachmen festgesetzt.

Postanweisungen nach England. Vom 1. Februar 1916 an wird der Einzahlungskurs für Postanweisungen nach England auf 100 Schweizer Franken für 100 britische Pfund festgesetzt.

Postanweisungen nach Russland. Vom 1. Februar 1916 an wird der Einzahlungskurs für Postanweisungen nach Russland auf 100 Schweizer Franken für 100 russische Rubel festgesetzt.

Postanweisungen nach Frankreich. Vom 1. Februar 1916 an wird der Einzahlungskurs für Postanweisungen nach Frankreich auf 100 Schweizer Franken für 100 französischen Francs festgesetzt.

Postanweisungen nach Italien. Vom 1. Februar 1916 an wird der Einzahlungskurs für Postanweisungen nach Italien auf 100 Schweizer Franken für 100 italienische Lire festgesetzt.

Postanweisungen nach Spanien. Vom 1. Februar 1916 an wird der Einzahlungskurs für Postanweisungen nach Spanien auf 100 Schweizer Franken für 100 spanische Pesetas festgesetzt.

Postanweisungen nach Griechenland. Vom 1. Februar 1916 an wird der Einzahlungskurs für Postanweisungen nach Griechenland auf 100 Schweizer Franken für 100 griechische Drachmen festgesetzt.

Postanweisungen nach Russland. Vom 1. Februar 1916 an wird der Einzahlungskurs für Postanweisungen nach Russland auf 100 Schweizer Franken für 100 russische Rubel festgesetzt.

Postanweisungen nach England. Vom 1. Februar 1916 an wird der Einzahlungskurs für Postanweisungen nach England auf 100 Schweizer Franken für 100 britische Pfund festgesetzt.

Postanweisungen nach Frankreich. Vom 1. Februar 1916 an wird der Einzahlungskurs für Postanweisungen nach Frankreich auf 100 Schweizer Franken für 100 französischen Francs festgesetzt.

Postanweisungen nach Italien. Vom 1. Februar 1916 an wird der Einzahlungskurs für Postanweisungen nach Italien auf 100 Schweizer Franken für 100 italienische Lire festgesetzt.

Postanweisungen nach Spanien. Vom 1. Februar 1916 an wird der Einzahlungskurs für Postanweisungen nach Spanien auf 100 Schweizer Franken für 100 spanische Pesetas festgesetzt.

Postanweisungen nach Griechenland. Vom 1. Februar 1916 an wird der Einzahlungskurs für Postanweisungen nach Griechenland auf 100 Schweizer Franken für 100 griechische Drachmen festgesetzt.

Postanweisungen nach Russland. Vom 1. Februar 1916 an wird der Einzahlungskurs für Postanweisungen nach Russland auf 100 Schweizer Franken für 100 russische Rubel festgesetzt.

Postanweisungen nach England. Vom 1. Februar 1916 an wird der Einzahlungskurs für Postanweisungen nach England auf 100 Schweizer Franken für 100 britische Pfund festgesetzt.

Postanweisungen nach Frankreich. Vom 1. Februar 1916 an wird der Einzahlungskurs für Postanweisungen nach Frankreich auf 100 Schweizer Franken für 100 französischen Francs festgesetzt.

Postanweisungen nach Italien. Vom 1. Februar 1916 an wird der Einzahlungskurs für Postanweisungen nach Italien auf 100 Schweizer Franken für 100 italienische Lire festgesetzt.

Postanweisungen nach Spanien. Vom 1. Februar 1916 an wird der Einzahlungskurs für Postanweisungen nach Spanien auf 100 Schweizer Franken für 100 spanische Pesetas festgesetzt.

Postanweisungen nach Griechenland. Vom 1. Februar 1916 an wird der Einzahlungskurs für Postanweisungen nach Griechenland auf 100 Schweizer Franken für 100 griechische Drachmen festgesetzt.

Schweiz

he mit dem Auslaufe, ingen nach Deutschland, am 1916 an wird der Einzahlungsanweisungen nach Deutschen für 1 Mark festgesetzt. Am 1916 an wird der Einzahlungsanweisungen nach Italien 100 Lire festgesetzt.

Annahmedienst. Im Vertrat (fürliche Postämter) kommt nächstes an wieder eingeschriebenen Briefpost-Werktreise und Werktreisenden zugelassen.

Postdienst in der Schweiz. nehmenden Bedeutung, die des französischen Konsulat-Lausanne und Umgangskonsulat zu errichten, schen Konfuz Lambot de ut wurde.

Konsulatagent in Lausanne, zum Adjunkten des Han- französischen Konsulat in die Kantone Waadt und Alt den Titel Honoratvate- seinen Sitz in Lausanne organisation tritt am 1. Fe-

der Zuckervorräte.

hat, wie die schweizerische kurz meldete, die Aufnahme zucker angeordnet. In Bollspartement wie folgt: Die Bestände beschränkt sich auf öffentlichen und privaten Lager-Vorräte. 2. Die Vorräte Migros-Händlern. 3. Die Firmen des Detailhandels, genossenschaftlicher Grundaufgenossenschaften. 4. Die Firma der Lebensmittel- und Wiederbeschaffung erworbenen Vorräte; oder Firmen, die sich mit dem Zuckerverkauf befasst sind demnach die normalen Filialen arbeitenden, Detailhaushaltungen.

Der Ziffer 1—3 hier vor gegebenen Personen nicht bereits Zuckervorräte beim Zuckerkommissariat besonders ist, wird aufgefordert, diese am 31. Januar bei der Wohnoriantons wahrnehmen. Dabei sind anzugeben: das Datum des Empfangs das Produktionsland des der Einlagerung, e) der

Firmen, Lagerhäusern die Anmeldung unter Berichtigung der Warenbestände (vom Rechenkasten gezogen). Die Unwahre Angaben überstände gegenüber den mit dem beauftragten Organen bis auf 10,000 Franken

in der Eisentechnik. von St. Gallen hat auf ligen Konferenz des Bollspartements mit schweizerischen Eisenindustrie dem Polit. Rücksicht auf den be- Rohstoffen in der Stadt- leich um Durchführung den Bestand von Roh- kreit.

Die Generalversammlung Verbandes der Schiffsl-Gallen war von über- acht. Nach einem Referat unten Spies und nach ge- wurde eine Resolution auf, die gegenwärtige Lage der Schiffsl-Gallen und die Entlassung von seidlich bezeichnet wird.

In Bern wird der Beschluss Ausdruck geben, dass mit der in Aussicht stehenden Zunahme von Rohstoffen die Schwierigkeiten keineswegs behoben werden, sondern dass die Rohstoffe durch Preissteigerung der Rohstoffe sicherlich schwer in ihrer Existenz bedroht ist. Sicherlich werden die Behörden durch Ein- laden gebeten, im Sinne der Beschlüsse der Galler Stadtkonferenz auf gleichmäßige Abgabe der Rohstoffe, Verhinderung einer Preissteigerung und konsequente Durchführung einer temporären Arbeitseinschränkung hinzu- rufen.

Brig-Simplon.

Im Bahnhof Brig fanden in den letzten Vermessungen für die im kommenden Jahr vorzunehmende Erweiterung der Gleisanlagen statt. Mit dem Abschlussmaterial des Simplontunnels wird das alte Rohr längs der Bahnanlage aufge- rissen, womit auf eine Länge von anderthalb Kilometer Platz für weitere zehn Gleise gewonnen wird.

Die große elektrische Lokomotive Nr. 271 der Schweizerischen Bundesbahnen, die vielen Jahren von der Landesausstellung her in Erinnerung sein dürfte, ist jetzt wieder Brig und Stelle im Betrieb. Am 3. Januar führte sie einen 1000 Tonnen schweren Güterzug mit vollem Erfolg. Die Maschine wurde von Brown Boveri in Zürich gebaut.

Kaiserei der deutschen Kolonie.

Am Sonntag, den 30. Januar, vormittags, ließ die deutsche Kolonie Berns den Geburtstag ihres Kaisers durch eine Militärausführung im Bollspartement des Bollspartments. Neben den Gesandten des deutschen Reichs, Bayerns und Österreich-Ungarns waren auch viele andere Diplomaten der Mittelmächte anwesend. Am Schluss der Feier trat der deutsche Gesandte, Freiherr von Koenigswarter, das begeistert aufgenommene Kran- chau aus. Beim Verlassen des Saales füllte sich die bereit gehaltenen Büchsen mit Spann zum Besten deutscher Wehrmänner-Familien.

Konsumentvereine.

Unter dem Vorsitz von Dr. Rudolf Küng, tagte in Basel die konstituierende Sitzung der Rückenauflagen-Gesellschaft Schweizerischer Konsumentverein (W. E. S. A.). Die Tagung war von 21 Vereinen mit 72 Delegierten besucht. Ohne Opposition wurde auf die Verabschiedung des von der Verwaltungskommission (W. E. S. A.) vorgelegten Statutenentwurfes eingestimmt, zu dem von den Vereinen der Schweiz eine Reihe von Abänderungsanträgen gestellt sind. Die vertretenden Vereine konsumieren ein Tagesquantum von rund 137,000 Töpfen. Die Verhandlungen wurden nachmittags fortgesetzt.

Zürcher Grüttivereine.

Die außerordentliche Delegiertenversammlung des schweizerischen Grüttivereins vom Samstag im Bollshaus in Zürich war am 27. Februar 1916 zwischen Deutschland und Frankreich wieder aufgenommen worden. In Lyon sollen bereits etwa 100 schwerverwundete Deutsche konzentriert worden sein. Dienstag nachts soll der erste Zug mit verwundeten Franzosen von Konstanz abgehen und in den folgenden Nächten mit einem deut- schen Transport zurückkehren. Die Züge werden zur üblichen Zeit Freiburg passieren.

Kanton Freiburg

Verwundeten-Austausch, Hospitalisierung. Komende Nacht wird der Schwerwundeten-Austausch zwischen Deutschland und Frankreich wieder aufgenommen werden. In Lyon sollen bereits etwa 100 schwerverwundete Deutsche konzentriert worden sein. Dienstag nachts soll der erste Zug mit verwundeten Franzosen von Konstanz abgehen und in den folgenden Nächten mit einem deut- schen Transport zurückkehren. Die Züge werden zur üblichen Zeit Freiburg passieren.

Kriegsgefangene für das

Berner Oberland. Ein erster Transport von erholtungsbedürftigen Kriegsgefangenen wird zwischen dem 6. und 8. Februar in Interlaken ein- treffen. Es handelt sich dabei um circa 300 bis 500 französische Gefangene für das ganze Oberland, wovon ungefähr ein Drittel nach Interlaken kommen wird. Der Hotelverein hat bereits die nötigen Maßnahmen zur Aufnahme der Kriegsgefangenen getroffen.

Brand im Schloss Uri von Bellinzona. Samstag Nacht gegen 10 Uhr brach im Militärarsenal des Schlosses Uri, das im Zentrum des Kantons Bellinzona liegt, Feuer aus. Der Brand wurde durch die Feuerwehr und die Truppen gelöscht. Der Schaden ist verhältnismäßig gering. Die Brandursache ist unbekannt.

kleine Zeitung

Ertrunken. Ein aus alle stammender, im Hospiz von St. Ursanne in Verbregung stehender Kreis, der dem Doubs entlang Wiedenwege zum Korbblechen suchte, fiel ins Wasser und ertrank.

Überfahren. Man stand am Sonntagmorgen auf der Eisenbahnlinie Überlingen-Grindelwald den entstehen Leichnam eines Unbekannten von ungefähr 27 Jahren, dessen Identität noch nicht festgestellt werden konnte. Wahrscheinlich ist er von dem letzten Zug auf einem Bahnübergang überfahren worden.

Erwischt. Die Cenzer-Gendarmerie verhaftete Samstag nacht bei der Ankunft des Zuges aus Frankreich einen gewissen Ottito W., der argentinischer Staatsangehöriger ist und von den Cenzerer Behörden wegen Diebstahl im Betrage von Fr. 10,000 gesucht worden war.

Kanton Freiburg

Verwundeten-Austausch, Hospitalisierung. Komende Nacht wird der Schwerwundeten-Austausch zwischen Deutschland und Frankreich wieder aufgenommen werden. In Lyon sollen bereits etwa 100 schwerverwundete Deutsche konzentriert worden sein. Dienstag nachts soll der erste Zug mit verwundeten Franzosen von Konstanz abgehen und in den folgenden Nächten mit einem deut- schen Transport zurückkehren. Die Züge werden zur üblichen Zeit Freiburg passieren.

Am 6. Februar soll sich eine Kommission schweizerischer Ärzte nach Lyon und Konstanz begeben, um die nächsten Hospitalisierungstransporte zu pflegen.

Eine Feuerbrunst. zerstörte in der Nacht vom Sonntag auf den Montag eine Scheune in Teuf. Dieselbe brannte vollständig nieder. Die Bleihabe konnte gerettet werden. Es handelt sich um eine Brandstiftung, indem ein in der Scheune überhängendes Jubiläum ein brennendes Bündholzchen ins Stroh fallen ließ. Der Täter ist verhaftet. Nach späteren Meldungen sollen 16 Schweine und große Hintervorräte verloren gegangen sein.

Nusfall.

Sonntag morgen fand man im Galternbach den Leichnam von Hrn. Heller, Wirt zum "Engel", der in der Samstagnacht das Opfer eines tödlichen Unfalls geworden war. Hrn. Heller verließ am Samstag abend, um 10 Uhr das Restaurantlokal, um wie üblich einen kleinen Spaziergang ins Galternal zu machen. Als er nicht zurückkehrte, stellte man alsbald Nachforschungen an, fand ihn aber erst am Morgen als Leiche im Galternbach. Es scheint sich um einen Unfall zu handeln. Herr Heller stand im 60. Altersjahr.

Oratorium "Paulus".

Heute abend um 8 Uhr findet im hiesigen Stadttheater die zweite Aufführung von Mendelssohn-Bartholdy's Oratorium "Paulus" statt.

Kriegssteuer statt Tabakmonopol.

Die vom Handwerker- und Gewerbeverein Oberwinnental und der Sektion Wynental des Verbandes schweizerischer Kaufleute veranstaltete, von 400 Personen besuchte Volksversammlung beschloss nach einem Referat von Dr. Kauer, Solothurn, im Interesse einer freien Gewerbetätigkeit gegen das Tabakmonopol Stellung zu nehmen. Die Vertreter der Arbeiterschaft sprachen sich auch gegen die Tabaksteuer, wie gegen alles indirekte Steuern überhaupt aus. Dagegen wurde der allgemeinen Ansicht Ausdruck verliehen, es mögliche eine direkte Wehr- oder Kriegssteuer erhoben werden, an die jeder Schweizer beizutragen hätte.

Baumwollseinführung.

Wie der "Bund" vernimmt, sind tausend Ballen (zwanzig Wagen) Cambrie von Le Havre nach der Schweiz abgegangen.

Kriegsgefangene für das

Berner Oberland. Ein erster Transport von erholtungsbedürftigen Kriegsgefangenen wird zwischen dem 6. und 8. Februar in Interlaken ein- treffen. Es handelt sich dabei um circa 300 bis 500 französische Gefangene für das ganze Oberland, wovon ungefähr ein Drittel nach Interlaken kommen wird. Der Hotelverein hat bereits die nötigen Maßnahmen zur Aufnahme der Kriegsgefangenen getroffen.

Deutsche amtliche Meldungen.

Berlin, 31. Jan. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Unsere neuen Gräben in der Bertieli Campo, Urique und Alcantara unterliegen aus. Auf eine Bombe in Campo Urique wurden vier Bomben geworfen. Die Fabrik wurde ernstlich beschädigt. Mehrere Personen wurden verletzt. Die Artillerie ging vor. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Andere Bomben platzten und verwundeten Soldaten. Die Truppen wurden konzentriert. Patrouillen durchzogen die Stadt.

Neueste Meldungen**Krieg im Westen.****Deutsche amtliche Meldungen.**

Berlin, 31. Jan. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Unsere neuen Gräben in der Bertieli Campo, Urique und Alcantara unterliegen aus. Auf eine Bombe in Campo Urique wurden vier Bomben geworfen. Die Fabrik wurde ernstlich beschädigt. Mehrere Personen wurden verletzt. Die Artillerie ging vor. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Andere Bomben platzten und verwundeten Soldaten. Die Truppen wurden konzentriert. Patrouillen durchzogen die Stadt.

Feuerungsunruhen in Lissabon.

Lissabon, 1. Februar. (Hava.) Folge der Lebensmittelzuckerung brachen in den Bertieli Campo, Urique und Alcantara Unruhen aus. Auf eine Bombe in Campo Urique wurden vier Bomben geworfen. Die Fabrik wurde ernstlich beschädigt. Mehrere Personen wurden verletzt. Die Artillerie ging vor. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Andere Bomben platzten und verwundeten Soldaten. Die Truppen wurden konzentriert. Patrouillen durchzogen die Stadt.

Zum letzten Zeppelinangriff auf Paris.

Paris, 1. Febr. (Hava.) Die am Sonntag abend von einem Zeppelin in den nördlichen Vororten von Paris geworfenen Brandbomben haben nur einen Materialschaden angerichtet. Mehrere Personen verstarben, sie hätten zwei Zeppeline gesunken. Sie wurden ins städtische Laboratorium gebracht. Eine wog 103 kg, eine andere 65 kg.

Deutsch-amerikanischer Konflikt.

New-York, 31. Jan. (Hava.) Der Bruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland wird als unvermeidbar erachtet, wenn Deutschland nicht innerhalb einer bestimmten Frist ohne Aussicht die Forderungen Amerikas hinsichtlich des "Lusitania"-Vergleichs akzeptiert. Ein hoher Beamter der Regierung erklärte: Die Situation ist schwieriger denn je. Das Land muss dies wissen. Wenn man auch leugnet, dass dem Grafen Bernstorff ein Letztem gesetzt wurde, um auf die amerikanischen Forderungen zu antworten, so sind doch die politischen Kreise Washingtons der Meinung, dass Präsident Wilson handeln wird, sobald er von seiner Reise zurück ist. Nach seiner letzten Besprechung mit Lansing schickte Bernstorff ein Radiogramm nach Berlin, in welchem er die Lage auseinandersetzte und die Worte des Präsidenten in Erinnerung rief, welche er höchstens hervorhob, dass die amerikanische Regierung eine entschlossene Haltung eingenommen habe.

Aufgebot der Achtzehnjährigen

Konstantinopel, 1. Febr. (Wolff.) In der Stämmer brachte die Regierung einen Gesetzesentwurf ein, wonach die Achtzehnjährigen zum aktiven Dienstleistungen heranzuziehen.

Pasifisch in Italien.

Athen, 31. Jan. (Wolff.) Der serbische Ministerpräsident Pasifisch hat Karlsruhe verlassen, um sich nach Italien zu begeben, wo er mit dem Kronprinzen Alexander zusammenentreffen wird. Welche werden demnächst in Paris erwartet.

Granatsplitter

auf Schweizerboden. **Brünig, 31. Jan. (Wolff.)** Dem "Bahr" wird aus Brünigewölfe gemeldet: Beim Zollhaus von Brünig fielen gestern nachmittag deutsche Geschosssplitter auf Schweizergebiet.

Berghärtste Grenzkontrolle.

Bellinzona, 31. Jan. (Wolff.) Es wird mitgeteilt, dass die italienischen Behörden neuerdings strenge Maßnahmen zur Überwachung des Grenzverkehrs getroffen haben. Außerdem ist die Grenze von 6 Uhr abends bis 6 Uhr morgens vollständig gesperrt.

Wilsons Sondergesandte.

Genua, 31. Jan. (Hava.) Der amerikanische Oberst Louis, der im Auftrage Wilsons in Berlin war, ist heute morgen in Genua angelangt. Am Abend reiste er wieder ab nach Paris, von wo er über London nach den Vereinigten Staaten zurückkehrt. Im Laufe des Tages hatte er eine Unterredung mit dem Gesandten der Vereinigten Staaten in Bern, Stoball, und mit dem Botschafter in Wien, Busfield. Er reiste in Begleitung seiner Gattin und zweier Privatsekretäre.

Freigelassener Kontul.

Genua, 31. Jan. (Hava.) Der türkische Kontul in Genua langte in Genua an und reiste heute abend nach Deutschland weiter.

Im Tunnel verschüttet.

Leuvi, 31. Jan. (Hava.) Beim Dorf Inden im Volatale, 11 km. von Lenk entfernt, stürzte ein zur Entwässerung der Gegend errichteter Tunnel ein und verschüttete zwei Arbeiter von Inden. Der eine konnte sich freimachen, während der andere, ein 20-jähriger Arbeiter namens Renggli getötet wurde.

Militärpferde durchgebrannt.

Interlaken, 31. Jan. (Hava.) Heute morgen brannten 12 schwere Pferde mit drei Caissons einer Schwadron durch und rannten gegen das Dorf Matten, alles niederwurden, was sich ihnen in den Weg stellte.

**Der Jahrzeitgottesdienst
für
Josef Gauß sel.
von der Hofmalt
findet Donnerstag, den 3. Februar 1916,
um 8 Uhr morgens, in der Pfarrkirche
zu Alterswil statt.**

R. I. P.

In verkaufen im Glanebezirk

wegen Bezug, prächtiges

Heimwesen

von 31 Jucharten, wovon 4 in Blatt. Wohnhaus von 6 Zimmern, Vorraumkammer, Badkabinen. Schiene mit Haustür, 2 Stühle. Wasser in Küche und Badez. Elektrische Bldt. überall. Alles in sehr gutem Zustand. Verkaufspreis: Fr. 48'000. Sich zu wenden an die Freiburger Handels- & Immobilien-Aktie, Café du Gothard, Telefon 4.88, Freiburg.

NEUEN OBSTWEIN

in prima Qualität
offert als billigstes u. gesundes Hausgetränk in Leihfässern
die Mosterei Düdingen
Verlangt die Preisliste!

Holzsteigerung

Der unterzeichnete Kreisförster schreibt hiermit nachverzeichnete Loope Holz in Grenzen ob Mertenbach, auf dem Besitztum der Erbschaft des Gottrau gelegen, zum Verkaufe aus:

- a) Sur le Pré : 1) 29 1/2 Ster Eichenholz,
- b) Au Roule : 2) 1.161 eschene Webelen,
- c) 3) 19 1/2 Ster Tannenholz,
- d) 4) 1.67 tannene Webelen,
- e) 5) 383 Webelen von Linden,
- f) 6) 39 Ster Buchenholz,
- g) 7) 20 Ster Tannenholz,
- h) 8) 6 Ster Eichenholz,
- i) 9) 1.001 eschene Webelen,
- j) 10) 1.855 tannene Webelen,
- k) 11) 434 Webelen von Linden.

Schriftliche Offerten sind per Klaffter und per 100 Gründen, gemäß obigenannter detaillierter Liste, einzureichen.

Eingaben für Teile des einen oder andern Loooses, oder auch für das Ganze werden angenommen. Die Aufführungsschrift ist bis auf folgende Daten festgesetzt: Für das Holz gelegen in "sur le pré" am 12. Februar 1916; für das Holz "Au Roule" und "A Chantemerle" am 1. März 1916. Verkauf gegen Barzahlung. Eventueller angerichteter Schaden an den Befüllungen fällt zu Lasten des Käufers.

Eingaben sind bis Donnerstag, den 3. Februar mittags an den unterzeichneten Kreisförster einzusenden.

Freiburg, den 25. Januar 1916.

Der Kreisförster: Darbellay.

Steigerung

Wegen Nachaufgabe wird Frau Därliswil, in Blomatt, Donnerstag, den 3. Februar, nachmittags von 1 Uhr an, folgendes versteigern lassen: 1 Küb, 2 Karren, 1 Futterstreifendmashine, Kuhkomet, Kuhholoden, zwei große Fruchtkisten, mehrere Tröge, 1 Fleischkorb, 1 kleine Mostpresse, sowie noch verschiedene Werkzeuge.

Freundlich lädt ein Die Versteigerin.

Das „Grüne Wasser“

Die Elternschaftskasse-Abteil. der „Mageren“ oder Abteil. selbst, bis gegründet ist im Jahre 1850.

Ein Extrakt von vorzülichem Geschmack zusammengesetzt aus den ausgeführten Pflanzen, die „a wo hau gebachten und lang erprobten Verhältnissen untersch.“ gemischt sind (teure Abschütt- und schädliche Pflanzen).

Unübertraglich in Fällen von Unverbaulichkeit. Magen schwärben, schwerer Verdauung, Röntgen, Entzündungen usw.

Starkes Vorbeugungsmittel gegen epidemische Krankheiten und gegen Influenza.

Zu haben bei H. Eisenmann, Chaton & Cie., Handelsmänner; Rapp; Bourglaub und Gottsch.; Euony; Essebo; Guilleret; Muib; Schmidt, Apotheker; Guibl-Wichard; Dr. Guidi, Chirurgenarz; Aher; Konsumverein, Alpengasse; Miseré, Baumwollgasse und Beauregard; Guillet, Apotheker, in Stäffis-am-See; Strehel, Apotheker in Boll; Kobadey, Apotheker, Dr. Curat, Apotheker, in Neunburg; Grognaz, Apotheker, in Châtelais (Waadt); També, Chatel-St. Denis; Lociere et Gurin, droguerie de la Croix-d'Or, Genf; Pharmacie de l'Orangerie, Neuenburg.

47

Zu vermieten

eine Wohnung
mit 2 oder 3 Zimmern, Küche,
Keller, Garten und elektrisches
Licht, an der Kantonalstrasse ge-
legen.

210
zu vermieten bei Ph. Bir-
baum, Blarer, St. Ulrich.**Steigerung**

Das Betreibungsamt des Sen-
bezirks wird am Mittwoch,
den 2. Februar 1916, nach-
mittags 3 Uhr, bei Joseph
Cottig in Brünisried eine
Kub und ein Kind an eine zweite
betriebsrechtliche Steigerung
bringen lassen.

Tafers, den 31. Januar 1916.
Betreibungsamt Tafers:
Ph. Blanchard.**Mehrere
Heimwesen**

von verschiedenen Größen
zu kaufen gesucht.

Sich zu wenden an die Frei-
burger Handels- & Im-
mobiliengesellschaft, Café du
Gothard, Telefon Nr. 4.88,
Freiburg. 205

**Für
Pferde-Züchter**

Die zwei ebd. anerkannten
Rückengänge der Freiburgsche
Hochschule des Senatzbezirks:
"Toni" (Belgier), "Ural" (Bel-
gier, Frisianer) stehen jedermann
zur Ruh zur Verfügung bei
Fr. Marbach,
Großried, Glarus.
Telephon Nr. 404.

Weiter steht der 3-jährige
Hengst "Varus" (Belgier, Freib-
urger), welcher zur ebd. An-
terierung und Subventionierung
angemeldet ist, den Bürgern zur
Verfügung bei

Ab Portmann, in Alterswil,
(Angekauft durch die Genossen-
schaft des Schreiberz. von der
Genossenschaft Burgdorf.)

Zu verkaufen

im Eichholz, bei Giffers, an der
Kantonalstrasse gelegen, 50 bis
60 Hektar braunes Spä-
tenholz.

Für weitere Anfragen wende
man sich an Herrn Karl
Jungo, Heitewil, Büdinger.

Zu vermieten

in Blomatt in einem allein-
stehenden Häuschen eine sonnige

Wohnung

mit großem Garten, am liebsten
an eine alleinstehende Person.
Zutritt auf den 6. Stock.
Anfragen bei Joh. Flury,
in Blomatt. 201

Ofen - Kochherde

Fortwährend große Auswahl
in neuen Ofen und älteren
Rohrherden, mit weichen Ofen-
bänken gebrüdet werden können.
Büste aus solchen Gelegen-
heitsläufen.

E. Heimoz, Schlossar

Rue du Roch 15, Freiburg.
Telephon 4.28

Medaille an der schweiz. Landesausstellung

Zu verkaufen

ein kleines Heimwesen
von einer Jucharte Land mit
gutem Haus und Brunnen. Eingang
im Holzacker, bei St. Anton.
Sich zu wenden an Peter
Biebam, basell.

Gebr. NORDMANN

16—18

Unten an der Lausannerstrasse.

pro Kilo
zahlen wir in bar oder gegen
Ware für gut gewachsene und
getrocknete Schaswolle. 191

16—18

**Die
Sparkasse des Sensebezirks
in Tafers**

(mit Garantie der Gemeinden
und des gesamten Reservefonds)

nimmt Gelder entgegen:

auf Sparheft zu $4\frac{1}{2}\%$. (Büchlein gratis)
auf Nassscheine auf 3—5 Jahre fest zu
 $4\frac{1}{2}\%$; größere Beträge je nach Vereinbarung.
in Konto-Korrent $4-4\frac{1}{2}\%$.
(Stadtsteuern zu Lasten der Kasse.)

gewährt Darlehen:

auf Grundstück. 207
gegen Kaufgrund oder Bürgschaft.
auf Wechsel oder in Konto-Korrent.
alles zu den günstigsten Bedingungen.
Haussparkassen gratis.
Einzahlungen können kostenlos auf jedem
Postbüro auf Nr. 11a gemacht werden.

**Vollständiger
Französischer Kurs in 4 Monaten**

Beginn 20. Februar 1916
Pension Spitzluh, am Schwarzwald (St. Freiburg)
1050 Meter über Meer. — Winterdorf.

Amtsalten-Mittel

seinen Gliederschaft (Alte-
matismus) ist das beste
Haussmittel (s. Einzelheiten).

Abzahl. Erfolg Laufende von Danachreihen. Preis: $\frac{1}{2}$ fl. 8.—

fl. 1.50. Nur hat bei G. Labi, Apotheker, Freiburg, über

dem Hersteller, Heinrich Amselten, Tannen 1914

Man wende sich gesl. an Emil Herr-
Loppen. — Telephon Nr. 19.

Ein dunkles Geheimnis, von Clara Schmidau.
Künstlerleben, von Otto Grindl.
Wellen des Lebens, von M. v. Glensteen.
Die Feindin ihres Glückes, von Fr. Collet.
Auf roter Erde, von J. v. Ditschl.
Vaterlos, von J. Fichtner.
Briefe einer Höhlichkeit, von M. Herbert.
Meine Tante Ehren, von Irene Voglin.
Die Brüder u. b. Schwestern, von M. v. Glensteen.
Ein böser Schwur, von Herm. Hirschfeld.
Schlichte Geschichten, von Fabri de Fabris.
Agathe, von H. Fred.

Die Patrouille, von J. T. Kujawa.

Die ärztlichen Rivalen, von Clara Rheinau.

Wohlbefindung, von J. T. Kujawa.

Wie Joggeli eine Frau sucht, von Jerem. Gotthelf.

Hengstberg und Cie., von Franziska Bram.

Auf Tod und Leben, von J. T. Kujawa.

Auf Tod und Leben, von J. T. Kujawa.

Die Tütchin von Miranda, von H. Hirschfeld.

Schatten, von M. v. Glensteen.

Das Totenstück, von J. T. Kujawa.

Feuerbrände, von Erich Friesen.

Phantasien, von Anna v. Krause.

Der Nebfall, von J. T. Kujawa.

Entzündt und geblüht, von Josef Graef.

Des Kriegers Lust und Leid, von J. T. Kujawa.

Die anderen Geschichten, von G. v. Houtalb.

Bürgermeisters Tochter, von Fr. Bram.

Auf Vorposten, von J. T. Kujawa.

Wie Grossvater Großmutter nahm, von H. Kurz.

Schulch Ebbingshaus u. ihr Einziger, von Rosael.

Die Heirat der schönen Melitta, von Schulze-Bredt.

Historische Novellen, v. Handel-Mazzetti.

Im Kampf des Lebens, von Valentin Horn.

Aus der Glanzmappe, von L. Rafael.

Nache, von Frank Danby.

Aus dem Alltagsleben, von A. v. Krause.

Requiem, von H. O. Heinemann.

Die letzten Tage vor Paris, von J. T. Kujawa.

Fröhlingsfreude, von Jos. Oswald.

Der Blutschlag von Mingstaden, v. A. v. Krause.

Familienreise, von Manny Lambrecht.

Der Wassermann, von Otto Grindl.

Die schwarze Spinne, von Jeremias Gottsch.

Gerichtet, von Anton Schott.

Ohne Halt und Halt, von Anton Jungi.

In der Klostermühle, von M. Albert.

Der Roman der Marquise, von Isabella Kaiser.

Wohlhaben und Erbe, von Otto Ludwig.

Und siehe Brod, von Henbr. Sennertovic.

Kämpfende Gewalten, von L. Rafael.

Das Tomatenbeet, von E. Vogel.

Auf der Fahrt nach dem Glück, von Anton Jungi.

Der Dorfrieg, von Heinr. Schaumberger.

Der Brandstifter, von Franziska Bram.

Aus dem Nachtschlaf, von Peter Bonn.

Im Schnee begraben, von H. J. v. Krechting.

Der Prinzgemahl, (I. Teil) von A. v. Krause.

Der Prinzgemahl, (II. Teil), von A. v. Krause.

Lehr wieder, von Fabri de Fabris.

Zu verkaufen

ein schön gelegenes Heimwesen
im mittleren Sensebezirk, an der Kantonalstrasse Freiburg,
Schwarzenburg, bestehend in Wohnung, Scheune, Stall, Dienkau,